

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	9. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	03/04.03.2015, 09:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 191 (S. 399): Konzeption Modernisierung Stadthalle (CDU)

Stadtrat Ehlgötz (CDU): Zuerst einmal müssen wir Ihnen Dank aussprechen. In der ersten Veränderungsliste haben Sie einen Großteil des ersten Bauabschnittes mit 28 Millionen aufgenommen. Wir wissen, wie die Haushaltslage aussieht, aber wir wissen auch, was unser Kongresszentrum für die Stadt Karlsruhe bedeutet, was es für ein wichtiger Wirtschaftsfaktor letztendlich für diese Stadt darstellt. Warum haben wir nun diesen Antrag gestellt? Wir sind hier nicht weit auseinander, indem Sie nämlich vorhin gesagt, genau das, was beim Konzerthaus ist, dass wir Modernisierung und Brandschutz in einem Bauschritt sehen sollten. Das wäre letztendlich auch der richtige Weg, um die Hallenschließung so kurz wie möglich zu halten und auch Mittel zu konzentrieren, damit wir nicht doppelte Ausgaben haben, wie z. B. bei Baustelleneinrichtungen usw. Deshalb dürfen wir Sie bitten, dass Sie den zweiten Bauabschnitt mit auf den Weg bringen, diese Verfahren einleiten und uns dann in den zuständigen Gremien, in der KMK, Bauausschuss usw., dann vorstellen, dass wir zügig und evtl. Bauabschnitt 1 und 2 dann gleichzeitig mit auf den Weg bringen können, um diese Vorteile zu nützen, die ich vorhin genannt habe. Aber noch einmal recht herzlichen Dank für den ersten Bauabschnitt, dass der jetzt zügig beginnen kann.

Stadtrat Zeh (SPD): Die Antwort der Verwaltung ist zutreffend, auch in unserem Sinne. Man sollte versuchen, möglichst kompakt die Sache zu machen. Da sieht man, dass das Thema Brandschutz durchaus viele weitere Folgen hatte. Eigentlich war die Modernisierung der Stadthalle schon vorgesehen sowohl von Technik, Farbe etc. Dann ist plötzlich noch der Brandschutz dazu gekommen und schon hat sich das Projekt deutlich vervielfacht. Nicht nur dass man höhere Ausgaben bei der Stadt hat, auch die KMK hat durch die Schließung von einem Jahr natürlich deutliche Einnahmeausfälle. Ich will jetzt das Wort „Umwegendite“ nicht in den Mund nehmen, aber auch die Hoteliers haben dann entsprechende Ausfälle. Man sieht, es ist eine breite Palette. Man sollte deshalb hier versuchen, möglichst schnell und kompakt die Schließzeit zu nutzen, um alle Maßnahmen zu beenden, damit dann wirklich wieder ein volles Kongresszentrum zur Verfügung steht. Die Antwort der Verwaltung geht ja auch in die Richtung.

Stadtrat Wohlfeil (KULT): Den Wunsch, es schnell umzusetzen in allen Ehren. Ich beantrage trotzdem für meine Fraktion einen Sperrvermerk und möchte es auch kurz be-

gründen. Zum einen ist es so, dass das Gebäude im städtischen Eigentum und derzeit nur von der KMK gemietet ist. Es ist auch so, wenn etwas umgebaut werden soll, das natürlich erst im Hauptausschuss vorgestellt werden muss. Zum anderen ist es so, dass wir gerne noch einmal nachfragen wegen der Kostensteigerung. Zuerst waren 8 Millionen dafür vorgesehen und dann hat sich das mit Brandschutz usw. gesteigert auf 28 Millionen, insgesamt für beide Bauabschnitte zusammen auf insgesamt 50 Millionen. Wir hätten gerne im Hauptausschuss vorgestellt bekommen, was die finanziellen Folgen dieser Kostensteigerung sind. Zum anderen hätten wir gerne in der Strukturkommission vorgestellt bekommen, wie es zu solchen Kostensteigerungen kommen kann in einem Verfahren, was eigentlich kostenkontrolliert ist.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Prinzipiell unterstützen wir das Ansinnen der CDU, hier zumindest zu prüfen, das hat die Verwaltung auch zugesagt, inwiefern sich Dinge zusammenlegen lassen, wenn daraus Synergien entstehen. Man muss immer bedenken, was für Kosten, Einsparungen und was für unmittelbare Auswirkungen hat es, das in ein oder zwei Bauabschnitten zu machen und da dann tatsächlich die gute Lösung zu wählen. Bezüglich des Sperrvermerks würden wir uns gerne anschließen, weil letzten Endes so eine Steigerung auf 50 Millionen für die Sanierung der Stadthalle schon auch eine Summe ist, die in dem Volumen natürlich alles übersteigt, was jemals auch in den einschlägigen gemeinderätlichen Gremien diskutiert wurde. Jetzt einzig zu sagen, das überlässt man dem Aufsichtsrat der Messe. So kann es letzten Endes auch nicht gehen, dass die Stadt, egal was die jetzt wollen und was notwendig oder als wünschenswert erachtet wird, dafür zahlt. Wir würden das zumindest auch gerne sehen, dass das im Hauptausschuss und in der Strukturkommission einmal gründlich dargestellt wird und wir dann auch noch eine gewisse Freiheit haben, da bestimmte Dinge zu bestimmen.

Der Vorsitzende: Das waren jetzt alle Wortmeldungen. Wir sehen es ein bisschen kritisch, für den ersten Teil den Sperrvermerk mitzumachen. Das haben Sie auch so akzeptiert. Dann würde ich sagen, für den zweiten Bauabschnitt, sofern da schon Mittel drinstehen, gerne. Aber wir schauen, dass wir Ihnen sehr zügig im Hauptausschuss das Gesamtprojekt vorstellen und dann können wir das an der Stelle auch entsprechend freigeben. Es geht hier letztlich darum, ob wir auf Dauer die Stadthalle als Veranstaltungsort erhalten wollen oder nicht. Das bringt uns leider ein bisschen unter Druck. Wenn wir sie erhalten wollen, deswegen fangen wir mit dem ersten Bauabschnitt hier auch an, dann macht es Sinn, den zweiten so intensiv wie möglich da hineinzuverwursteln, damit nicht noch mehr Zeit ins Land geht. Sonst haben wir irgendwann einmal eine tolle Hütte, nur alle Leute haben sich anderswohin orientiert. Das ist dann auch nicht gerade zielführend. Dann können wir das soweit als **erledigt** betrachten.

(...)